



# Wissen & Erfahrung

Eröffnung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche  
und 20. Tag der ehrenamtlichen Seniorenarbeit  
am 06. Juni 2015 in Eberswalde



Foto: Pressestelle Stadt Eberswalde

Alt werden in Brandenburg hat so viele verschiedene Facetten wie Menschen unterschiedlich sind. Gemeinsam ist uns der Wunsch, in dem uns vertrauten Zuhause alt zu werden und über unser Leben, auch wenn wir Hilfe oder Pflege brauchen, selbst bestimmen zu können.

Das für ein solches aktives und selbstbestimmtes Leben im Alter Notwendige steht im Mittelpunkt der 22. Seniorenwoche.

Unser Motto „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“ schließt viele Seiten der Lebensqualität im Alter ein:

Sicherheit und Geborgenheit bieten bezahlbarer altersgerechter Wohnraum in der Stadt und auf dem Land und ein sicheres angstfreies Umfeld.

Sicherheit und Geborgenheit verlangen ausreichende und wohnortnahe medizinische Versorgung sowie Angebote an ambulanter und stationärer Pflege.

Sicherheit und Geborgenheit sind an unsere Teilhabe bei politischen Entscheidungen, die unsere Lebenslage betreffen, geknüpft.

Sicherheit und Geborgenheit bieten Begegnungszentren und Gemeinschaftstreffs. Sie schaffen Gemeinsamkeit und bewahren vor Vereinsamung.

Unser Wunsch nach Sicherheit und Geborgenheit stimuliert ebenso unser Eintreten für Toleranz und Menschlichkeit, gegen Neonazismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

Die Seniorenwoche ist Jahr für Jahr Höhepunkt der Arbeit des Seniorenrats und der Seniorenbeiräte in den Brandenburger Städten und Gemeinden. Nutzen wir sie, um auf die sozialen, politischen und kulturellen Kompetenzen der älteren Generation hinzuweisen, ihre Interessen und Wünsche öffentlich zu machen und sie den politisch Verantwortlichen nahezubringen. Mit aller Deutlichkeit und Dringlichkeit wollen wir zeigen, was wir wollen und brauchen, wer wir sind und was wir können.

Im Namen des Vorstandes des Seniorenrats danke ich allen Beteiligten für die umfangreiche verlässliche Vorbereitung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche und wünsche uns allen erfolgreiche Veranstaltungen und Begegnungen, Freude und Wohlergehen.

Sieglinde Heppener, Vorsitzende des SRLB



Foto: Horst Leder

Die Mitgliederversammlung fand am 23. März 2015 im Stadthaus Potsdam statt. 26 Mandatsträger waren erschienen. Wichtige Tagesordnungspunkte waren die Vorstellung des Arbeitsplanes und des Finanzplanes 2015, Informationen zum 5. SGB XI Änderungsgesetz, (Pflegestärkungsgesetz 1), die Nachwahl der Kassenprüfer und der Beschluss über die Zielstellung, Leitung und Mitglieder der Arbeitsgruppen. Wolfgang Puschmann leitete die Versammlung.

## Vorstellung des Arbeitsplanes und des Finanzplanes 2015

Der SRLB ist als Partner der Landesregierung und des Landtages stärker geworden. Die ressortübergreifende Projektgruppe Seniorenpolitik wird durch das MASGF weitergeführt, Prof. Sieglinde Heppener vertritt den SRLB.

Für ein sicheres und würdevolles Lebensende auch mit Blick auf die Diskussion zur Sterbehilfe plant der SRLB eine Fachkonferenz zur Hospiz und Palliativversorgung im November.

Aufgrund der Themenvielfalt der AG Soziales, Gesundheit und Pflege sollen mehr Aktive aus den Seniorenbeiräten und Seniorenorganisationen in die Arbeitsgruppen einbezogen werden.

Auf der neugestalteten Internetseite soll eine Rubrik „Arbeitsgruppen“ mit Berichten, Einladungen, Themenplänen eingerichtet werden.

Das Erscheinungsbild des Mitteilungsblattes Wissen & Erfahrung soll durch höhere Druckqualität verbessert werden.

Die Aufgabenbereiche im geschäftsführenden Vorstand sind: Wolfgang Puschmann: Arbeit der Seniorenbeiräte, Marlies Jensen: Gesundheit, Soziales, Pflege, Wohnen, Peter Kikow: Brandenburgische Seniorenwoche. Pressesprecher ist Horst Leder.

Die Mandatsträger unterstützen einmütig den Aufruf des Aktionsbündnisses gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit „Vielfalt ist unsere Zukunft – schöner leben ohne Nazis“ und fassten einmütig den Beschluss (s. Seite 4).

Herr Kirchhoff erläuterte den Finanzplan und kündigt eine enge Zusammenarbeit mit dem LASV an.

Das seniorenpolitische Maßnahmenpaket wird auch 2015/2016 weitergeführt. Die ressortübergreifende Projektgruppe erarbeitet Vorschläge. „Vor allem wollen wir Projekte fortführen, die sich 2011-2014 bewährt haben, z. B. Antidiskriminierungsworkshops, Wohnen im Alter sowie Unterstützung, Koordinierung und Qualifizierung der Seniorenbeiräte.“ so Sieglinde Heppener.

In der Diskussion zeigte sich, dass der Ehrenamtsausweis als Anerkennung für ehrenamtliches Engagement noch zu wenig praktische Wirkung hat. Dazu werden aktuelle Informationen gewünscht.

## Informationen zur Pflege

Marlies Jensen, stellv. Vorsitzende des SRLB informierte über wichtige Änderungen in der Pflege durch das Pflege-stärkungsgesetz 1 (5. SGB XI Änderungsgesetz). Birgitta Neumann von der Alzheimer-Gesellschaft Brandenburg e.V. Selbsthilfe Demenz ergänzte und erläuterte anschaulich die umfassenden Möglichkeiten, die das Pflege-stärkungsgesetz 1 zur Entlastung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz bietet. Insbesondere die Sachleistungen durch Pflegedienste können in verstärktem Maße in Anspruch genommen werden. Sie empfahl, sich intensiv mit dem Gesetz zu beschäftigen.

Frau Prof. Heppener machte darauf aufmerksam, dass die Menschen vor Ort Strukturen für die Pflege brauchen. Aufgabe der Kommunen ist es, diese Strukturen zu schaffen. Welche Forderungen stellen die Seniorenbeiräte vor Ort?

Weiterhin wurden die **Arbeitsgruppen** des SRLB diskutiert und beschlossen (siehe Seite 3).

Zwei Kassenprüfer wurden nachgewählt. Kassenprüfer sind nun Klaus Semerau (Frankfurt/Oder), Ingeborg Jeschke (Eisenhüttenstadt) und Wolfgang Teudt (Schlaubetal).

In ihrem Schlusswort bat Sieglinde Heppener darum, den SRLB in der öffentlichen Wahrnehmung auch durch Pressemitteilungen sicht- und hörbarer zu machen.  
/red.

## Die Arbeitsgruppen des SRLB

Die Mitgliederversammlung am 23.03.2015 beschloss folgende Arbeitsgruppen:

### **AG Grundsatzfragen**

**Leitung:** Prof. Sieglinde Heppener (Vors. SRLB)  
**Mitglieder:** Wolfgang Puschmann (stellv. Vors. SRLB)  
Detlef Kirchhoff (Schatzmeister)  
**Aufgaben:** Überarbeitung der Satzung, Mitarbeit in der Projektgruppe der Landesregierung  
Seniorenpolitische Maßnahmen.

### **AG Pflege**

**Leitung:** Marlies Jensen (Stellv. Vorsitzende SRLB)  
**Mitglieder:** Karin Giese (KSB Barnim)  
Christine Harbers (Caritas)  
Jürgen Mertner (AWO),  
Prof. Sigrid Tackmann (Verdi)  
**Aufgaben:** Pflegestärkungsgesetz 2, neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff, Qualität in der Pflege  
Themen: Ausbildung und Qualifikationen in der Pflege; Expertenstandard „Erhaltung und Förderung der Mobilität“; Entbürokratisierung der Pflege; Besichtigung einer Tagespflege; Sozialhilfekosten (Hilfe zur Pflege) Aufbau von Beratungsstrukturen Demenzen, Gewalt in der Pflege, Ombudspersonen.

### **AG Gesundheit**

**Leitung:** Prof. Sieglinde Heppener  
**Mitglieder:** Sylvia Grande (Volkssolidarität),  
Karl-Heinz Grollmisch (SB Oberhavel),  
Hans-Dieter Wolf (Liberale Senioren)  
**Aufgabe:** Fachtagung „Gut versorgt, angstfrei und schmerzfrei bis ans Lebensende“ Themen: Stationäre und ambulante Hospizstrukturen, Finanzierung und Aufgaben, Palliativmedizin, SAPV in Brandenburg, 3. Krankenhausplanung, Medizinische Versorgung in Bbg, AGnES II (Regelfinanzierung) Notfallambulanzen.

### **AG Wohnen**

**Leitung:** Egon Ulrich, Templin  
**Mitglieder:** Lore Bertz (SB Potsdam),  
Burkhard Thomaschewski (Panketal),  
Dr. Ingrid Witzsche (Akademie 2. Lebenshälfte)  
**Aufgaben:** Senioren-WG, Altengerechtes Wohnen  
Themen: Wohnungsbauprogramm Bund/Länder, Bezahlbarer Wohnraum, Wohngelderhöhung

Die **AG Brandenburgische Seniorenwoche** arbeitet bis zum Abschluss und zur Auswertung der 22. BSW in der bestehenden Zusammensetzung fort.

Hans-Dieter Wolf vertritt den SRLB in der **AG Altersarmut der Landesarmutskonferenz**.

**Redaktion W&E:** Heidrun Hahne, Erika Krebs-Wenzel.

Wolfgang Puschmann vertritt den SRLB als Kooperationspartner im „**Toleranten Brandenburg**“ und im **Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit**“.

## Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen BAG LSV am 24./25.03.2015 in Kassel

Wolfgang Puschmann, stellv. Vorsitzender SRLB

Auf der Tagesordnung stand krankheitsbedingt die Neuwahl des Vorstandes. Gewählt wurden als Vorsitzende Frau Engelke, LSV Hessen, als stellv. Vorsitzender Dr. Freund, LSV NRW, als Kassierer Gerhard Ballas, LSB Saarland, als Beisitzerin Angelika Zander, LSV Sachsen-Anhalt. Schriftführer ist Ilka Dirnberger. Frau Dr. Hambach (LSV Berlin) und Herr Puschmann (SRLB) halten die Verbindung zu den seniorenpolitischen Sprechern der Fraktionen des Bundestages.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war die Vorbereitung des 11. Deutschen Seniorentages vom 2. - 4. Juli in Frankfurt am Main, an dem sich die BAG LSV mit einem Stand beteiligt.

Herr Amrhein, Vertreter der GENERALI ZUKUNFTS-FONDS hielt einen Vortrag zur demographischen Entwicklung. Kernpunkte waren:

- Ehrenamtliche Arbeit benötigt hauptamtliche Unterstützung.
- Politik muss die Bedingungen schaffen, dass man lebenslang aktiv sein kann.

Die BAG LSV möchte GENERALI ZUKUNFTSFONDS als Sponsor für die Einrichtung einer Geschäftsstelle gewinnen.

Es gab den Vorschlag, darüber nachzudenken, Kümmerer für einzelne Stadtteile einzusetzen. Interessant ist auch, dass der Wahlrhythmus der Seniorenvertretungen in den einzelnen Bundesländern sehr unterschiedlich ist.

## Die Mitglieder des SRLB unterstützen den Aufruf „Vielfalt ist unsere Zukunft“



Die Mitglieder des Seniorenrats des Landes Brandenburg unterstützen den Aufruf „Vielfalt ist unsere Zukunft – schöner leben ohne Nazis“ des „Aktionsbündnisses gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit“ vom 20. März 2015.

Mit Entsetzen und Empörung müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass in Neuruppin am 6. Juni 2015 ein Aufmarsch von Neonazis aus dem ganzen Bundesgebiet stattfinden soll. Bekannt lügnerisch und demagogisch fordern sie „Zukunft statt Überfremdung“.

Der Gegensatz könnte nicht größer sein: Am gleichen Tag werden wir in Eberswalde die 22. Brandenburgische

Seniorenwoche eröffnen. Unter dem Motto „Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“ werden Mitglieder von Seniorenbeiräten und Seniorenorganisationen aus dem ganzen Land Brandenburg zusammenkommen. Wir wollen im Alter in Sicherheit und in Würde leben. Aktiv und selbstbestimmt treten wir für eine demokratische, solidarische Gesellschaft der Toleranz und Mitmenschlichkeit ein.

### Für Nationalismus und Fremdenhass ist da kein Platz.

Wir kennen aus eigener bitterer Erfahrung das Leid des Krieges, von Flucht und Vertreibung. Viele von uns haben nach den Schrecken des Krieges und der Flucht in Brandenburg eine neue Heimat gefunden. Sie haben sich eine neue Existenz aufgebaut, sind in der Gemeinschaft angekommen und haben die Nachkommenden im Geist von Solidarität und Mitmenschlichkeit erzogen.

Infolge der vielen Kriege, der Not und des Hungers in der Welt wächst die Zahl von Asylsuchenden und Flüchtlingen. Sie unterzubringen und zu betreuen, verlangt große Anstrengungen. Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, wie wichtig es für Menschen auf der Flucht ist, ein Dach über dem Kopf zu haben. Aber nach dem Schrecklichen, was sie erlebt haben, brauchen sie auch, sich bei uns gern aufgenommen und in ihrer Not verstanden zu wissen.

Das wollen wir den Asylsuchenden und Flüchtlingen unserer Tage vermitteln, die ja in einem Land ankommen, dessen Sprache sie nicht verstehen.

Gerade die Erfahrungen des eigenen Lebens, eines Lebens, in dem wir uns vielem Neuem stellen mussten und schwere Situationen zu meistern hatten, verpflichten uns deshalb zur ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit in den Städten und Gemeinden.

Viele Seniorenbeiräte arbeiten in den kommunalen Netzwerken mit und haben eigene konkrete Aufgaben übernommen. Ob bei der Organisation von nötigen Sachspenden, mit familiären Kontakten, Spielnachmittagen in der Kita, Hausaufgabenhilfe in den Schulen oder nur durch Freundlichkeit gegenüber den Fremden, denen wir begegnen – es gibt so viele, vielfältige kleine und größere Unterstützungsmöglichkeiten. Die Seniorenbeiräte in den Landkreisen und kreisfreien Städten wissen am besten, was vor Ort Not tut. Nur es muss jetzt getan werden.

Von der Mitgliederversammlung des Seniorenrats des Landes Brandenburg e.V. am 23. März 2015 einstimmig beschlossen.

## Gemeinsame Fachtagung vom 14.04.2015 in Ludwigsfelde: „Leben Senioren sicher in Brandenburg ...?“

Der Landespräventionsrat Brandenburg, der Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V. und die Friedrich-Ebert-Stiftung luden am 14. April 2015 zu einer gemeinsamen Fachtagung „Leben Senioren sicher in Brandenburg ...?“ in das Klubhaus Ludwigsfelde ein.

Zahlreiche Vertreter von Seniorenbeiräten besonders aus den umliegenden Landkreisen zeigten großes Interesse an diesem Thema. Prof. Sieglinde Heppener sagte in ihrem Begrüßungswort „Leben ohne Angst im Alter, sich sicher und gesichert fühlen, sind wesentliche Voraussetzungen von Lebensqualität.“

Die Fachtagung sollte informieren und der Aufklärung und Sensibilisierung von Seniorinnen und Senioren einen tüchtigen Schub geben. In nachfolgenden Regionalkonferenzen, so der Vertreter der Friedrich Ebert-Stiftung, soll die Präventionsarbeit vor Ort intensiviert werden. Erste Kontakte wurden gleich angebahnt.

Dabei kann an langjährige gute Erfahrungen von Seniorenbeiräten angeknüpft werden, die sich mit beauftragten Vertretern der örtlichen Polizeidienststellen regelmäßig trafen, um über die Sicherheitslage und den gemeinsamen Beitrag zur Verhütung von Kriminalität zu beraten. Nach den personellen Veränderungen im Verlauf der Polizeireform und auch nach einem Generationenwechsel in den Seniorenbeiräten müssen diese Kontakte wieder hergestellt werden.



Foto: Horst Leder

Für die Erhöhung des Sicherheitsgefühls der Seniorinnen und Senioren ist entscheidend, dass sie am Leben in der Gemeinschaft aktiv teilnehmen und sich selbst an der Verhütung von Kriminalität beteiligen. Informationen sollen nicht Angst machen, sondern befähigen, sich selbst vor Kriminalität zu schützen.

Dazu gab die Tagung zahlreiche Anregungen und Beispiele, von der beruhigend untergeordneten Rolle der Seniorinnen und Senioren in der polizeilichen Statistik über Suchtprävention, unterstützende Dienstleistungen, Kriminalitätsprävention in Mecklenburg-Vorpommern im ländlichen Raum bis nicht zuletzt zur Opferhilfe. /red.

## 2. Plenum „Bündnis gesund älter werden“ vom 22.04.2015 in Potsdam „Miteinander alt werden – füreinander sorgen“

Am 22.04.2015 trafen sich im „Oskar“, einem an eine Grundschule angegliederten Begegnungszentrum im Potsdamer Stadtteil Drewitz, ca. 100 Teilnehmer zum 2. Plenum des „Bündnis gesund älter werden“ (Bgäw).

In der Veranstaltung unter dem Thema „Miteinander alt werden – füreinander sorgen“ zog Ministerin Diana Golze eine Bilanz für das Bündnis. Als Gesundheitsziele stehen Bewegung und Mobilität, Zahngesundheit und Impfschutz auf der Tagesordnung.

Die kommunale Ebene wurde von Elona Müller-Preinesberger am Beispiel Potsdam vorgestellt. Bei dem mit 150 Teilnehmern erarbeiteten Potsdamer Seniorenplan erwiesen sich die Themen Gesundheit, Wohnen, Bildung und Arbeit als Schwerpunkte. Im Leitbild von Potsdam als familienfreundliche Kommune wird die seniorenfreundliche Kommune integriert sein.

Im Bündnis arbeiten die AG's „Bewegung“, „Gute Praxis“, „Mundgesundheit“ und „Impfschutz“. Ergebnisse des Bündnisses sind z. B. die Wanderausstellung „Bewegt und mobil

älter werden“ als Ergebnis der Sammlung guter Beispiele, die regionalen Transferstage in Blankenfelde-Mahlow, Britz (BAR) und Brandenburg a.d.H. Die AG Mundgesundheits hat die Mund- und Zahngesundheit von Pflegebedürftigen in stationären Heimen untersucht. Der Flyer „12 Tipps zur Mund- und Zahnpflege im Pflegealltag“ der AG ist sehr praktisch und handlich. Die Ausgangslage im Impfschutz z. B. bei der Gripeschutzimpfung ist im Bundesvergleich relativ gut, allerdings bedarf es der Verbesserung der Datenlage. Dazu gab es im Landkreis Teltow-Fläming eine stichprobenartige Untersuchung.

„Wir brauchen sorgende Gemeinschaften, nicht besorgte Gemeinschaften, in denen Senioren als Objekte betrachtet werden“ sagte die Ministerin. Die Rahmenbedingungen dafür erläuterte Dr. Antje Richter-Kornweitz insbesondere für ländliche Räume. Sieglinde Heppener regte Bgäw vor Ort an „Wir brauchen die Sorge um gesunde Alte vor Ort“. /red.



## Ausgewählte Veranstaltungen der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche

Die 22. Brandenburgische Seniorenwoche findet vom 7. bis 14. Juni 2015 unter dem Motto statt

**„Für ein lebenswertes Brandenburg – sicher und geborgen“.**

Der Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke hat die Schirmherrschaft übernommen.

**Die zentrale Eröffnungsveranstaltung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche und der 20. Tag der ehrenamtlichen Seniorenarbeit finden am Sonnabend, 06.06.2015, 11:00 - 13:00 Uhr in der Stadthalle „Hufeisenfabrik“ im Familiengarten, Am Walzwerk 1, 16227 Eberswalde statt.**

Die Organisation hat der Kreissenorenbeirat Barnim übernommen, unterstützt durch die Stadt Eberswalde und den Landkreis Barnim. Zur Veranstaltung werden ca. 500 Gäste, Seniorinnen und Senioren aus dem ganzen Land Brandenburg sowie zahlreiche Ehrengäste, erwartet.

Die Vorsitzende des Seniorenrates des Landes Brandenburg Prof. Dr. Sieglinde Heppener hält die Begrüßungsrede. Grußworte überbringen der Bürgermeister der Stadt Eberswalde Friedhelm Boginski und der Landrat des Landkreises Barnim Bodo Ihrke. Die Festrede hält Günter Baaske, Minister für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg. Aktive Seniorinnen und Senioren werden mit der „Ehrenurkunde für vorbildliches Engagement in der Seniorenarbeit im Land Brandenburg“ ausgezeichnet.

Das Salonorchester des Brandenburgischen Konzertorchesters Eberswalde gestaltet das Programm.

### Landkreis Barnim

- 10.06., 10:00 Uhr, 21. Kreissenorensportfest, Eberswalde, Westend-Stadion,
- 13.06., 10:00 Uhr, Abschluss der 22. BSW: Deutsch-polnisches Chorkonzert, Lichterfelde, Bildungszentrum Buckow,
- 17.06., 15:00 Uhr, Sommerfest Amt Britz-Chorin-Oderberg, Parsteinsee OT Lüdersdorf, Dorfgaststätte

### Stadt Brandenburg an der Havel

- 07.06., 15:00 Uhr, Festveranstaltung mit der Oberbürgermeisterin, Brandenburg a.d.H., CCC, Studiobühne,
- 18.06., 09:00 Uhr Besuch des Britzer Gartens in Berlin, Treffpunkt am Bahnhof Brandenburg,
- 18.06., 10:00 Uhr Wandertag zum Schloss Plaue zu Fuß, per Rad oder Bus, Treffpunkt Jacobstr. 12,

### Stadt Cottbus

- 07.06., 15:00 Uhr, Fest der Chöre, Carl-Blechen-Park
- 08.06., 16:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung der Stadt Cottbus, Konservatorium, Puschkinpromenade 13/14
- 10.06., 10:00 Uhr, Seniorensportfest, Sportstadion
- 11.06., 18:00 Uhr, Generationsübergreifende Lesung von Senioren und Jugendlichen, Buchhandlung Hugendubel, Mauerstraße 8

### Landkreis Dahme-Spreewald

- 13.06., 10:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung des Landkreis Dahme-Spreewald, Groß Köris, Mehrzweckhalle, Berliner Straße75

### Landkreis Elbe Elster

- 03.06., 14:00 Uhr, Zentrale Eröffnungsveranstaltung der 22. BSW im Landkreis Elbe-Elster, Bad Liebenwerda OT Lausitz, Gaststätte „Zur heiteren Laune“

- 10.06., 14:00 Uhr, Zentrale Veranstaltung SB Doberlug-Kirchhain, Doberlug-Kirchhain, Technische Ausstellung, Gerberstr. 42

- 12.06., 14:00 Uhr, Seniorentreffen der Stadt Schönewalde, Schönewalde, Freizeitzentrum Bernsdorf
- 17.06., 15:00 Uhr, Gemeinsame Auftaktveranstaltung der Seniorenbeiräte der Städte Falkenberg und Uebigau-Wahrenbrück, Falkenberg, Haus des Gastes,

### Stadt Frankfurt (Oder)

- 08.06., 15:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung, Begegnungsstätte der Volkssolidarität „Haus Oderblick“, Logenstr. 1,
- 09.06., 15:00 Uhr, Abschlussveranstaltung der deutsch-polnischen Seniorenakademie, Slubice, Collegium Polonicum,
- 10.06., 14:00 Uhr, Polnisch-deutsches Seniorensportfest, Slubice, Stadion,

### Landkreis Havelland

- 09.06., 10:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung im Landkreis Havelland, Falkensee, Seniorenwohn- und Pflegeanlage Katharinenhof in Falkenhöh, B.-von Suttner-Str.1

### Landkreis Märkisch-Oderland

- 30.05., 14:30 Uhr, Treff mit Bewohnern des Asylbewohnerheimes zum Thema „Wohnen, Mobilität im Alter“, Garzau,
- 10.06., 14:00 Uhr, Sommerfest mit polnischen Gästen, Letschin, Gaststätte „Peperoni“, Bahnhofstr. 30
- 14.06., 10:00 Uhr, Traditioneller Frühschoppen mit Senioren, polnischen Gästen und Asylbewerbern zum Thema: „Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Kulturen“, Dahlewitz-Hoppegarten,

## Landkreis Oberhavel

- 10.06., 11:00 Uhr, Gespräch zum Thema „Alt hilft alt“, Spaziergang zur Alten Mühle und zum Mehrgenerationenhaus, Gesprächsrunde „Altengerechtes Wohnen“, Oberkrämer, Seniorenheim Schwante
- 10.06., 14:00 Uhr, Festveranstaltung „Gemeinsam in die Zukunft“, Oberkrämer, OT Vehlefanz, Turnhalle Nashorn-Grundschule, Bärenklauer Str. 2
- 10.06., 19:00 Uhr, Konzerte Freier Chor Velten und Jugendorchester der Musikschule, Hennigsdorf, Katholische Kirche, Adolf-Kolping-Platz 1
- 12.06., 14:00 Uhr, Seniorenfest mit buntem Programm, Velten, Stadthalle, Katersteig 3

## Landkreis Oberspreewald-Lausitz

- 08.06., 15:00 Uhr, Zentrale Eröffnungsveranstaltung des Landkreises OSL, Senftenberg, Bürgerhaus „Wendische Kirche“, Baderstr. 10
- 10.06., 14:00 Uhr, Forum mit dem Bürgermeister, Calau, Haus der Begnungen, Str. der Jugend 22
- 17.06., 15:00 Uhr, Vortrag „Gesunde Ernährung“, Großräschen, „Kurmärker“ Seestr. 2
- 19.06., 15:00 Uhr, 9. Amtsseniorentag, Ortrand, Pulsnitzhalle, Schulstraße 23

## Landkreis Oder-Spree

- 05.06., 10:00 Uhr, Zentrale Eröffnungsveranstaltung im LK Oder-Spree Storkow, Burg
- 11.06., 15:30 Uhr, Eröffnungsveranstaltung mit Bürgermeistergespräch, Ehrungen und Unterhaltungsprogramm, Tauche OT Werder, Spreewaldhotel
- 13.06., 14:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung mit 30 Seniorinnen und Senioren aus der polnischen Partnerstadt Zbaszyn, Brieskow-Finkenherd,

## Landkreis Ostprignitz Ruppın

- 07.06., 14:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung der 22. Seniorenwoche des Landkreises OPR, Neuruppın, Kulturhaus „Stadtgarten“, Karl-Marx-Str. 103
- 09.06., 10:00 Uhr, Stadtrundgang mit dem Bürgermeister, anschließende Diskussionsrunde und Kulturprogramm, Wittstock, Markt 1
- 10.06., 10:00 Uhr, Lesestunde mit und für Senioren, Schülerprojekt der GS „Rosa Luxemburg“, Neuruppın, Haus der Begegnung, Franz-Künstler-Str. 8
- 12.06., 14:00 Uhr, Seniorenforum „Sicherer leben - Gefahren erkennen - Risiken ausschließen“ Kyritz, Kreisfeuerwehrschule

## Landeshauptstadt Potsdam

- 05.06., 10:00-20.00 Uhr, Informationsveranstaltung: Es stellen sich ca. 45 soziale Einrichtungen vor, Sozialministerin Diana Golze hält ein Grußwort. Potsdam, Sterncenter
- 08.06., 15:00 Uhr, Eröffnungskonzert mit der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ Nikolaisaal, Wilhelm-Staab-Str. 10/11

- 10.06., 10:00 Uhr, Dialog zum Thema „Sicher leben in Potsdam“ mit der Ausstellung: Zeichnungen von Kindern von Zuwanderern, VS-Begegnungsstätte „Auf dem Kiewitt“, Zeppelinstr. 163
- 14.06., 15:00 Uhr, Abschlusskonzert mit dem „Saitenensemble Berlin“, Kirche „Peter und Paul“, Bassinplatz

## Landkreis Potsdam Mittelmark

- 09.06., 15:00 Uhr, Festveranstaltung, Kleinmachnow
- 10.06., 15:00 Uhr, generationenübergreifende Zusammenkunft, Michendorf, Gemeindezentrum zum Apfelbaum
- 10.06., 14:00-19:00 Uhr, 23. Zentrale Seniorenveranstaltung der Gemeinde Nuthe Urstromtal, OT Ruhlsdorf, Nuthe-Urstromtal, Frankenfelder Str. 10

## Landkreis Prignitz

- 08.06., 14:00 Uhr, Veranstaltung mit Kulturprogramm, Vortrag der Polizei „Sicherheit für Senioren“, Schloss Meyenburg
- 09.06., 14:00 Uhr, Festveranstaltung mit Programm der Kita und musikalischer Unterhaltung, Pritzwalk, Kulturhaus, Kietz 63
- 11.06., ab 14:00 Uhr, Auftaktveranstaltung der 22. BSW in der Prignitz, mit Bürgermeisterin und Landrat, Vortrag „Demographische Entwicklung – Ausblick zur sozialen Lage im Landkreis Prignitz“, Kulturprogramm mit Kindertanzgruppe und Blasmusik, Hotel „Stadt Magdeburg“, Wittenberger Str. 67, Perleberg

## Landkreis Spree-Neiße

- 10.06., 15:00 Uhr, Festveranstaltung im Landkreis Spree-Neiße mit dem Landrat, Forst, Heinrich-Heine-Str. 1, Kreishaus, Sitzungssaal
- 12.06., 15:30 Uhr, Gemeinsame Veranstaltung mit polnischen Gästen, Spremberg, Bergschlösschen
- 12.06., 15:00 Uhr, Festveranstaltung mit polnischen Gästen, Forst, Forster Hof

## Landkreis Teltow-Fläming

- 08.06., 14:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung der 22. BSW im Landkreis Teltow-Fläming mit Grußworten der Landrätin Cornelia Wehlan und der Sozialministerin Diana Golze, Auszeichnung von Ehrenamtlichen, Kulturbeiträge durch das Duo Beckert+Shagaev und Schülern der Kreismusikschule TF, Info-Stände. Luckenwalde, Kreishaus, Kreistagsaal, Am Nuthefließ 2,

## Landkreis Uckermark

- 09.06., 14:00 Uhr, Eröffnungsveranstaltung in Schwedt, Uckermärkische Bühnen
- 10.06., 15:00 Uhr, Veranstaltung der Verkehrswacht, Angermünde, Haus der Generationen, Str. des Friedens 5a
- 09.06., 18:00 Uhr, „Senioren im Boitzenburger Land“, Gesprächsrunde mit Bürgermeister, Ortsbeirat, Vereinen, Hardenbeck, Museumsschule

AG BSW/red.

## 5. Symposium Sport der Älteren am 25.04.2015 in Berlin Sport im Alter – Potenziale erkennen und nutzen

„Bewegung und Sport werden in der Zukunft zu elementaren Bestandteilen eines guten Lebens im Alter.“ Davon ist Dr. Christoph Rott überzeugt. Und der Mann vom Gerontologischen Institut der Uni Heidelberg steht mit dieser Meinung nicht allein. Nicht umsonst war er als Referent zum „5. Symposium Seniorensport“ am letzten April-Wochenende ins Bildungs- und Begegnungszentrum Wannsee eingeladen. Das von den Landessportbünden Brandenburg und Berlin gemeinsam organisierte Symposium stand diesmal unter dem Motto „Sport im Alter – heute, morgen, übermorgen“ und wollte die gut 100 Vertreter von Vereinen, Verbänden und Seniorenbeiräten für die künftig immer dringendere Notwendigkeit zielgruppenorientierter Angebote für Senioren sensibilisieren.

Dabei wurde das Thema bereits in den Eröffnungsinterviews aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Während Andreas Statzkowski, Staatssekretär Sport in der Senatsverwaltung für Inneres und Sport von dem Umgang mit dem Thema durch den Berliner Senat informierte, zeigten Gabriele Wrede (Vizepräsidentin LSB Berlin) und Karl-Heinz Hegenbart (Vizepräsident LSB Brandenburg) die Chancen und Aufgaben des Sports auf. Hegenbart hob dabei insbesondere auch die Rolle des im Vorjahr vom gesamten LSB Brandenburg entwickelten Strategiepapiers „Sportland Brandenburg 2020 – Gemeinsam Perspektiven entwickeln“ hervor. Die beiden Vorsitzenden der Seniorenvertretungen der Länder, Regina Saeger (Berlin) und Prof. Dr. Sieglinde Heppener (Brandenburg) indes gaben dabei die Sicht der Senioren wieder. Derart über das Heute und mögliche Morgen informiert, hörten die Teilnehmer anschließend

hellhörig auf die Impulsreferate durch Dr. Rott und Michael Barsuhn, stellvertretender Vorsitzender des Instituts für kommunale Sportentwicklungsplanung in Potsdam. Während letzterer über kommunale und interkommunale Sportentwicklungsplanungen informierte und dabei den Fokus besonders auf den demografischen Wandel legte und ihn als „größte Herausforderung für die kommunale Sportentwicklung“ bezeichnete, warf Rott einen Blick ins Jahr 2030 – so, wie es sein könnte. Beiden war dabei eines gemein: Die Sportvereine der Zukunft müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen stellen – vor allem mit zielgruppenorientierten Angebotsstrukturen. Allerdings stehen sie dabei nicht allein. Vielmehr müssten Sportverbände, Kommunen und nicht zuletzt auch die Senioren selbst als Partner den Weg gemeinsam mit den Vereinen gehen.

Wie dies vorangetrieben werden kann, wurde anschließend in fünf verschiedenen Workshops („Ehrenamt und Ältere“, „Integrierte Sportentwicklungsplanung“, „Der Sportverein von morgen und übermorgen“, „Mediale Zugangswege zu älteren Menschen“ und „Gesundheitsförderung für ältere Beschäftigte“) versucht zu beantworten. Die Ergebnisse der Veranstaltung werden zeitnah in einer Dokumentation zusammengestellt.

Abseits der eigentlichen Diskussion sorgte ein Rahmenprogramm mit Fußparcour, Augenfitness, Gesundheitscheck und der Wanderausstellung „Aktiv in die Zukunft“ bei den Teilnehmern für Bewegung. Das 6. Symposium findet 2018 in Brandenburg statt. Landessportbund Brandenburg

## 10. Seniorensportspiele am 20. Juni 2015 im SEP Strausberg

Sport und Alter – das passt. Immer mehr Brandenburgerinnen und Brandenburger frönen dem Sport und lassen sich dabei auch nicht mehr von längst überholten Altersbeschränkungen stoppen. Zu Recht, denn Sport dient in jeder Phase des Lebens der körperlichen Fitness und Gesundheit und – was noch viel wichtiger ist: Sport macht Spaß, egal ob mit fünf, 35 oder 65 Jahren. Der Zuwachs der Brandenburger Sportlerfamilie – besonders im Seniorenalter – ablesbar an dem neuen Mitgliederrekord des Landessportbunds Brandenburg, unterstreicht diesen Trend. Dem tragen auch die Seniorensportspiele des LSB Rechnung, die am 20. Juni in Strausberg zum zehnten Mal ausgetragen werden. In diesem Jahr übrigens in einem besonders pas-



senden Rahmen, feiert die „rüstige“ Stadt doch ihren 775. Geburtstag. Neben zahlreichen Wettbewerben in Sportarten wie Bogensport, Fuß- und Handball, wird insbesondere der Bewegungsmarkt wieder für viel Interesse bei den Besuchern sorgen, bietet doch das Programm für jeden Geschmack einen Leckerbissen. So stehen ab 11 Uhr im Strausberger Sport- und Erholungspark unter anderen Übungen mit dem Stab, den Rubber-Sticks oder dem Band Walking-, Tennis- oder Biathlon-Angebote gegenüber. Zudem werden Koordinationsübungen, Fitness- und Gesundheitschecks sowie Gleichgewichtsübungen den gesundheitlichen Aspekt nicht zu kurz kommen lassen. Golf und Kart fahren runden das abwechslungsreiche Programm ab.

Text und Foto: Landessportbund Brandenburg



## 5. SGB XI-Änderungsgesetz/Pflegestärkungsgesetz 1

Informationen von Marlies Jensen, stellv. Vorsitzende des SRLB, Soziales, Gesundheit, Pflege

Umfangreiche Verbesserungen und höhere Leistungen in der Pflege werden ab 01.01.2015 wirksam. Teil 2 des Pflegestärkungsgesetzes soll 2017 folgen.

Dann wird auch der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff mit einem neuen Begutachtungsverfahren (5 Pflegestufen) eingeführt.

Durch die Pflegestärkungsgesetze werden die Beiträge für die Pflegeversicherung in zwei Schritten um insgesamt 0,5 Beitragssatzpunkte angehoben. Dadurch stehen fünf Milliarden Euro mehr pro Jahr für Verbesserungen der Pflegeleistungen zur Verfügung. 1,2 Milliarden Euro fließen in einen Pflegevorsorgefonds.

Mit dem Pflegevorsorgefonds § 131 sollen mögliche Beitragssteigerungen in der Zukunft abgedeckt werden und den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft Rechnung getragen werden. Pflege stärken heißt daher auch, Pflege nachhaltig zu sichern.

In Deutschland sind derzeit rund 2,6 Millionen Menschen pflegebedürftig. Bis 2030 ist mit rund einer Million mehr Pflegebedürftigen zu rechnen. Um die Beitragsbelastung künftiger Generationen und der jetzt jüngeren Menschen in den Jahren zu begrenzen, in denen die geburtenstarken Jahrgänge ins „Pflegealter“ kommen, wird ein Pflegevorsorgefonds in Form eines Sondervermögens gebildet, der von der Bundesbank verwaltet wird. In diesen Fonds werden ab 2015 jährlich die Einnahmen aus 0,1 Beitragssatzpunkten (derzeit rd. 1,2 Mrd. Euro) eingezahlt.

Ziel ist es, ab dem Jahr 2035 dann jährlich, über einen Zeitraum von mindestens 20 Jahren, jeweils bis zu einem Zwanzigstel des angesammelten Kapitals an den Ausgleichsfonds der Pflegeversicherung abzuführen, um so übermäßige Beitragssatzsteigerungen abzufedern.

Mit der ersten Stufe des Pflegestärkungsgesetzes soll vor allem die ambulante Pflege gestärkt werden, damit Pflegebedürftige so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Dafür stehen künftig 2,4 Milliarden Euro mehr im Jahr zur Verfügung.

**Die Leistungen für Tages- und Nachtpflege (teilstationäre Pflege) -§ 41 SGB XI- werden ausgebaut**

Bisher wurden die Inanspruchnahme von Tages-/Nachtpflege und die ambulanten Pflegeleistungen (Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen) zum Teil aufeinander angerechnet. Bisher gab es die Kombination aus den beiden Bereichen nur bis zu 150 % (zum Beispiel 50 % Tagespflege und 100 % Sachleistung/Sozialstation/ Pflegegeld)

Künftig können die Leistungen der Tages- oder Nachtpflege in vollem Umfang zusätzlich zum Pflegegeld oder zur Pflegesachleistung (Sozialstation/Pflegegeld) in Anspruch genommen werden. Das bedeutet, wer ambulante Sachleistungen und/oder Pflegegeld bekommt, kann künftig Tages- und Nachtpflege daneben ohne Anrechnung voll in Anspruch nehmen. Damit steht deutlich mehr Geld für Betreuung zur Verfügung. Beispiel: Bisher gab es für die Kombination von Tagespflege und ambulanten Pflegesachleistungen in **Pflegestufe III** bis zu 2.325 Euro. Künftig stehen hierfür bis zu 3.224 Euro monatlich zur Verfügung. Auch Demenzkranke profitieren erstmals von dieser Leistung.

**Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote § 45 ff werden gestärkt**

Die zusätzlichen Betreuungs- und Entlastungsleistungen werden ausgebaut und auf alle Pflegebedürftigen ausgedehnt. Demenzkranke bekommen ab 1.1.2015: bis zu 104 oder 208 Euro/Monat). Künftig werden auch bei rein körperlicher Beeinträchtigung 104 Euro pro Monat von der Pflegekasse erstattet.

Damit können Leistungen von Kurzzeitpflege, Tages- und Nachtpflege und Betreuungsleistungen durch ambulante Pflegedienste oder nach Landesrecht anerkannte niedrigschwellige Angebote finanziert werden.

Es können aber auch anerkannte Haushalts- und Serviceangebote oder Alltagsbegleiter finanziert werden, die bei der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Bewältigung sonstiger Alltagsanforderungen im Haushalt helfen.

Das können auch s. g. Pflegebegleiter der Angehörigen sein, die bei der Organisation und Bewältigung des Pflegealltags helfen. Und auch die Aufwandsentschädigung für einen, nach Landesrecht anerkannten ehrenamtlichen Helfer, kann damit bezahlt werden, der zum Beispiel beim Gang auf den Friedhof begleitet oder beim Behördengang unterstützt.

Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote können künftig auch anstelle eines Teils der Pflegesachleistung in Anspruch genommen werden (neue „Umwidmungsmöglichkeit“ in Höhe von bis zu 40 Prozent des jeweiligen ambulanten Pflegesachleistungsbetrags).

**Ambulante Wohngruppen § 38a SGB XI**

Der Wohngruppenschlag, den Pflegebedürftige aus der Pflegeversicherung erhalten, wenn sie eine Pflegekraft in einer ambulant betreuten Wohngruppe (mit mindestens drei Pflegebedürftigen) beschäftigen, bezieht sich **monatlich auf 205 Euro pro Bewohner**. Erstmals auch für Menschen mit Demenz und der Pflegestufe 0.

# Informationen zum Pflegestärkungsgesetz 1 SGB XI

Mit diesen Mitteln soll eine Person (oder mehrere Personen) finanziert werden, die von der Wohngruppe gemeinschaftlich beauftragt ist und das gemeinschaftliche Leben in der Wohngruppe unterstützt.

Bei der Gründung einer Wohngemeinschaft wird bei der barrierefreien Gestaltung der Wohnräume einmalig ein Betrag von **2.500 Euro pro Bewohner** bereitgestellt. Der Gesamtbetrag ist je Wohngruppe jedoch auf **10.000 Euro** begrenzt.

## Die Zuschüsse für Umbaumaßnahmen und Pflegehilfsmittel werden erhöht

Oft sind es Umbaumaßnahmen wie Rollstuhlrampen, begehbare Duschen oder die Verbreiterung von Türen, die es Pflegebedürftigen ermöglichen, im eigenen Zuhause oder in einer Pflegewohngemeinschaft zu bleiben. Daher werden ab dem 1. Januar 2015 die Zuschüsse hierfür deutlich gesteigert: Von bisher bis zu 2.557 Euro auf zukünftig bis zu 4.000 Euro pro Maßnahme.

Leben mehrere Pflegebedürftige gemeinsam in einer Wohnung, können sie statt bis zu 10.228 Euro jetzt bis zu 16.000 Euro pro Maßnahme erhalten.

Auch die Zuschüsse zu Pflegehilfsmitteln, die im Alltag verbraucht werden, werden angehoben (von bis zu 31 Euro auf bis zu 40 Euro je Monat).

## § 42 SGB XI Kurzzeitpflege/ § 39 SGB XI Verhinderungspflege

Alle Personen, die Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen, haben nunmehr **1612 Euro** zur Verfügung um stationäre Kurzzeitpflege zu finanzieren. Auch in der Pflegestufe 0. Neu ist auch, dass die Kurzzeitpflege bis zu längstens acht Wochen in Anspruch genommen werden kann. Damit verdoppelt sich die Summe auf 3224 Euro pro Jahr.

Der Mehranspruch in der Kurzzeitpflege wird auf den Leistungsanspruch in der Verhinderungspflege angerechnet. Das bedeutet, dass die gleiche Summe, von **1612 Euro** auch für die **Verhinderungspflege** (z. B. Krankheit der pflegenden Angehörigen) veranschlagt wird. Neu ist, dass sowohl in der Verhinderungspflege nicht verbrauchte Mittel bis zu 50 % (806 Euro) für die Kurzzeitpflege (2418 Euro) angerechnet werden kann.

## Vollstationäre Pflege

Abgesehen von höheren finanzielle Leistungen in den einzelnen Pflegestufen, wird in stationären Pflegeheimen auch mehr in die Betreuung der Bewohner investiert. Im § 87b ist geregelt, dass Anspruchsberechtigte auch in Pflegeheimen, eine bessere Betreuung bei ihren alltäglichen Aktivitäten haben, sie zu unterstützen und damit ihre Lebensqualität zu erhöhen. Bisher gab es diese Betreuungskräfte nur für die Anzahl der an Demenz erkrankten Personen, diese Regelung ist nun auf alle Menschen, die in stationären Pflegeheimen leben, erweitert worden.

### Geldleistung nach § 37 SGB XI (Pflegegeld)

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Beträge 2014 pro Monat	Beträge ab 01.01.2015
0	120,00	<b>123,00</b>
1	235,00	<b>244,00</b>
1**	305,00	<b>316,00</b>
2	440,00	<b>458,00</b>
2**	525,00	<b>545,00</b>
3	700,00	<b>728,00</b>
3**	700,00	<b>728,00</b>

### Pflegesachleistung nach § 36 SGB XI (häusliche Pflege)

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Beträge 2014 pro Monat	Beträge ab 01.01.2015
0	225,00	<b>231,00</b>
1	450,00	<b>468,00</b>
1**	665,00	<b>689,00</b>
2	1100,00	<b>1144,00</b>
2**	1250,00	<b>1298,00</b>
3	1550,00	<b>1612,00</b>
3**	1550,00	<b>1612,00</b>
Härtefall	1918,00	<b>1995,00</b>
Härtefall**	1918,00	<b>1995,00</b>

\* Gilt für Personen mit dauerhafter erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, deren Hilfebedarf bei der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung in der Pflegestufe 0 liegt

\*\* Gilt für Personen mit dauerhafter erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz (Menschen mit geistiger Beeinträchtigung – zum Beispiel Demenz)

## Tages- oder Nachtpflege

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Beträge 2014 Pro Monat	Beträge ab 01.01.2015
0*	0	231,00
1	450,00	468,00
1**	450,00	689,00
2	1100,00	1144,00
2**	1100,00	1298,00
3	1550,00	1612,00
3**	1550,00	1612,00

## Vollstationäre Pflege

Stufe der Pflegebedürftigkeit	Beträge 2014 Pro Monat	Beträge ab 01.01.2015
0*	0	231,00
1	1023,00	1064,00
1**	1023,00	1064,00
2	1279,00	1330,00
2**	1279,00	1330,00
3	1550,00	1612,00
3**	1550,00	1612,00
Härtefall	1918,00	1995,00

## Presseerklärung des SRLB zum Arztmobil

Der Seniorenrat des Landes Brandenburg (SRLB) hat mit Unverständnis die Verhinderung des Arztmobils im Havelland zur Kenntnis genommen.

Wir sind der Auffassung, dass bedingt durch den demographischen Wandel, die fehlende ärztliche Versorgung in den ländlichen Regionen und dem drohenden Wegbrechen von ambulanten Arztpraxen durch Berentung der noch praktizierenden Ärzte hier einem zukunftsweisenden Modell die Möglichkeit geboten werden sollte, sich zu erproben.

Wir sehen, trotz anders lautenden Auffassungen der Kassenärztlichen Vereinigung, in der Zukunft eine dramatische ärztliche Unterversorgung in Dörfern und Gemeinden in Brandenburg. Dies trifft insbesondere die ältere Generation, die durch Mobilitätseinschränkungen oft nicht in der Lage ist, zur Blutdruckkontrolle oder für ein Rezept weite Wege in Kauf zu nehmen. Es kann doch nicht angehen, dass das

Argument der Kassenärztlichen Vereinigung „Ärzte sollen nicht umherziehen“ den Ansprüchen der heutigen Zeit noch Stand hält. Auch stellen wir uns die Frage, wer bei einem Mangel hier wem Konkurrenz macht? Die verbleibenden Ärzte sehen eine Entlastung und die Seniorinnen und Senioren eine Erleichterung in Ihrer Lebenssituation.

Der Seniorenrat fordert daher die Kassenärztlichen Vereinigung, den Träger der Havelland-Kliniken und die politisch Verantwortlichen im Land und in dem Landkreis Havelland auf, Wege und Möglichkeiten zu finden, das Arztmobil auszuprobieren und in eine neue, innovative ärztliche Versorgung einzutreten.

Auskunft erteilt:  
 Marlies Jensen stellvertretende Vorsitzende SRLB  
 10. März 2015

## Impressum

Herausgeber  
Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V.



Vorsitzende Prof. Dr. Sieglinde Heppener, V.i.S.d.P  
Geschäftsstelle Breite Straße 9a, 14467 Potsdam  
Telefon 0331 6012991  
Fax 0331 8170052  
E-Mail seniorenrat-brandenburg@t-online.de  
Homepage www.srlb.de  
Redaktion Erika-Krebs-Wenzel, Heidrun Hahne  
Auflage 500 Exemplare  
Herstellung O.K. Werbeagentur, Eisenhüttenstadt

Kostenlose Zustellung für alle beim Seniorenrat des Landes Brandenburg e.V. gemeldeten Seniorenbeiräte und Seniorenbüros. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Lieferung.

Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos und behält sich das Recht der auszugswweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Nächste Ausgabe: September 2015  
Redaktionsschluss 31.07.2015

## Termine

- 06.06.2015 Eröffnung der 22. BSW in Eberswalde
- 07.06. bis 14.06.2015 22. Brandenburgische Seniorenwoche- (BSW)
- 20.06.2015 10. Seniorensportspiele in Strausberg
- 26.06.2015 AG Pflege: Entwicklung im PSG II
- 24.08.2015 Vorstandssitzung

## 11. Deutscher Seniorentag 2015

2. - 4. Juli 2015

im Congress Center Messe  
Frankfurt am Main



## „Gemeinsam in die Zukunft“

Informationen unter

[www.deutscher-seniorentag.de](http://www.deutscher-seniorentag.de)

### Seite In dieser Ausgabe

- 1 Eröffnung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche
- 2 Bericht von der Mitgliederversammlung des SRLB am 23.03.2015
- 3 Beschluss über die Arbeitsgruppen des SRLB/ Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft LSV
- 4 Beschluss der MV zu Aufruf „Vielfalt ist unsere Zukunft – schöner leben ohne Nazis“
- 5 Fachtagung „Leben Senioren sicher in Brandenburg ...?“ ,  
2. Plenum Bündnis gesund älter werden
- 6 Ausgewählte Veranstaltung der 22. Brandenburgischen Seniorenwoche
- 7 Fortsetzung von Seite 6
- 8 5. Symposium Sport der Älteren in Berlin und Brandenburg 10. Seniorensportspiele in Strausberg
- 9 5. SGB XI Änderungsgesetz, Pflegestärkungsgesetz 1
- 10 Fortsetzung von Seite 9
- 11 Fortsetzung von Seite 10
- 12 Impressum, Termine, Informationen



Die Broschüre zur Schulungsklausur „Erscheinungsformen des Rechtsextremismus - unser Beitrag zu seiner wirkungsvollen Bekämpfung“ kann in der Geschäftsstelle des Seniorenrates des Landes Brandenburg bestellt werden.